

## Evaluation der Initiative Erwachsenenbildung – Zusammenfassung

---

Die Bund-Länder-Vereinbarung sieht neben einem laufenden Monitoring auch eine Programmevaluation vor. Für die Programmperiode 2015 – 2017 wurde das Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien beauftragt. Die Ergebnisse stützen sich auf qualitative Befragungen der TeilnehmerInnen und der Träger, auf Interviews mit Stakeholdern, AbsolventInnendiskussionen, qualitative Fallstudien und Analysen der Monitoringdaten und Sekundärstatistiken. Die Ergebnisse des Endberichtes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### **Mehr als 28 000 Teilnahmen an Basisbildungs-Kursen sowie Kursen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses**

Über 243.000 Menschen haben laut IHS-Berechnungen in Österreich Bedarf an Basisbildung, mehr als 334.000 Menschen haben die Pflichtschule nicht abgeschlossen. Angesichts dieses Bedarfs handelt es sich bei der Initiative Erwachsenenbildung um ein wichtiges Programm, das ambitioniert umgesetzt wird. Die Planzahlen im Rahmen der Artikel 15a-Vereinbarung wurden in beiden Programmbereichen übererfüllt. Österreichweit haben 61 Bildungsträger in der 2. Programmperiode an der Umsetzung mitgewirkt.

Über 21.800 Teilnahmen haben im Programmbereich Basisbildung stattgefunden, 6.150 Teilnahmen bei Pflichtschulabschlusskursen. Sehr erfreulich sind die hohen Abschlussquoten mit 77,6 %, was auf die hohe Lernbereitschaft der TeilnehmerInnen und die engagierte Arbeit der Bildungsträger zurückgeführt wird, die durch intensive Dropout-Prävention in Form von Beratung und Unterstützung die Lernenden zum Verbleib im Bildungsangebot motivieren.

Die TeilnehmerInnenstruktur zeigt folgende Details: In Punkto Geschlechterverteilung im Programmverlauf beträgt der Frauenanteil in der Basisbildung 55,1 %, während im Pflichtschulabschluss mit 65,4 % ein höherer Männeranteil vorhanden ist. Über 50 % der TeilnehmerInnen sind zwischen 15 und 25 Jahren alt, 83,9 % haben Migrationshintergrund.

### **Wirkungen der Initiative Erwachsenenbildung**

Aus der Sicht von AbsolventInnen entfalten sich die Wirkungen der Initiative Erwachsenenbildung im Programmbereich Basisbildung im Wissenszuwachs und neu gewonnenen bzw. weiter ausgebauten Kompetenzen. Ganz besonders hervorgehoben wird von den AbsolventInnen die positive Lernerfahrung und das individuelle Eingehen auf die



Lernenden. Der Output der Basisbildung wird zu einem sehr hohen Maße den TrainerInnen zugeschrieben, mit denen eine hohe Zufriedenheit herrscht.

Den Programmbereich Pflichtschulabschluss fanden AbsolventInnen insbesondere im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung hilfreich, so z.B. als Türöffner für den Zugang zur Lehrausbildung bzw. zur Fortsetzung der Bildungslaufbahn in weiterführenden Schulen. Verbesserungspotenzial sehen die AutorInnen jedenfalls in der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und informell erworbenen Kompetenzen in den Herkunftsländern. Der Pflichtschulabschluss ermöglicht teilweise gleich den Einstieg in die Erwerbstätigkeit. Generell werden Kompetenzaufbau und Wissenszuwachs insbesondere in Deutsch, Mathematik und Englisch hervorgehoben sowie die Fähigkeit, neue Informationen selbstständig zu recherchieren.

### **Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht**

Relevant für die weitere Programmsteuerung und –gestaltung werden die Empfehlungen des Berichts hinsichtlich der Erreichung der schwierig motivierbaren Zielgruppen, insbesondere auch in ländlichen Gegenden, sein. Die AutorInnen weisen auch auf die Umsetzung der Niederschwelligkeit hin, die die formalen Rahmenbedingungen vorgeben. Hier bedarf es weiterer Analysen. Im Hinblick auf das eingesetzte Personal, insbesondere die TrainerInnen und BeraterInnen, empfiehlt der Bericht die Anstellung in festen Dienstverhältnissen. Eine Verdoppelung der Initiative Erwachsenenbildung im Hinblick auf den Bedarf in der Bevölkerung sehen die AutorInnen als angemessen und notwendig.

### **Erfolgsfaktor TrainerInnen und BeraterInnen**

Im Hinblick auf das eingesetzte Personal sind im Programmbereich Basisbildung 80 % der TrainerInnen und über 80 % der BeraterInnen fest angestellt. In den Pflichtschulabschlusskursen sind es ca. 50 % der TrainerInnen und ca. 75 % der BeraterInnen, die anderen sind auf Werkvertragsbasis oder mit freiem Dienstvertrag beschäftigt. 60 – 80 % der Verträge sind unbefristet abgeschlossen. Dies sind im Vergleich zur Branche sowie zu vorangegangenen Perioden hohe Werte.

Die von Lernenden und AbsolventInnen geäußerte hohe Zufriedenheit mit den TrainerInnen und BeraterInnen sowie deren hohes Engagement ist zentral für den Erfolg der Umsetzung der Initiative Erwachsenenbildung.

### **Download-Link:**

[„Evaluierung der Initiative Erwachsenenbildung“, IHS Wien 2017](#)



### **Rückfragen & Kontakt:**

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung:  
Doris Wyskitensky, [doris.wyskitensky@bmbwf.gv.at](mailto:doris.wyskitensky@bmbwf.gv.at)

Geschäftsstelle Initiative Erwachsenenbildung:  
Bettina Schörghofer, [bettina.schoergenhofer@initiative-erwachsenenbildung.at](mailto:bettina.schoergenhofer@initiative-erwachsenenbildung.at)

Wien, Februar 2018